



Schule WSL Freiburg



www.astrax.de • e-mail: astrokck@web.de

Kaiser-Joseph-Str. 191 • 79098 Freiburg
Tel. 0761-33 980 und -35 382 • Fax 0761-30 730 und -28 69 35

Stundenplan, 09.10.-18.12.2007, jeweils 19-21 Uhr

Unkostenbeitrag 7,- € /Abend

Veranstaltung in: Kaiser-Joseph-Str. 191/Eingang Schusterstraße

Di., 09.10.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Thema: Aktuelle Fälle aus dem Teilnehmerkreis
Di., 16.10.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Karsten F. Kröncke, Thema: Eva Herman - Karriere, Aufstieg und Fall -
Di., 23.10.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Lis Hünnebeck, Thema: Planeten in den Häusern 3, 6, 9 und 12
Di., 30.10.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Uwe Lehrian, Thema: Oktaven im Horoskop
Di., 06.11.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Karsten F. Kröncke, Thema: Vermißt, verschwunden
Di., 13.11.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Uwe Lehrian, Thema: Aus der Schwarzwaldgemeinde nach Los Angeles
Di., 20.11.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Karsten F. Kröncke, Thema: Privates Glück
Di., 27.11.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Uwe Lehrian, Thema: Biografie eines Prominenten
Di., 04.12.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Karsten F. Kröncke, Thema: Berufliches Glück
Di., 11.12.	Hauptunterricht, Anfänger und Fortgeschrittene Karsten F. Kröncke, Thema: Aus dem aktuellen Zeitgeschehen
Di., 18.12.	Weihnachtsfeier „Raclette“-Abend. Bitte anmelden unter Tel. 35 382. Im Anschluss „Das Jahr 2008 im Jahres-Horoskop“.

Zusätzlich immer Aussprache und weitere Fälle aus dem Kreis.

Bankverbindung: Kulturgut Astrologie e.V. • Postbank Karlsruhe, Konto-Nr. 1750 02-755 • BLZ 660 100 75

Trägerverein: Kulturgut Astrologie e.V. • Kehler Str. 40, • 79108 Freiburg

Eingetragen beim Amtsgericht Freiburg, Registergericht, Nr. 3149 • kollegialer Vorstand: Ulrich Epple, Karsten F. Kröncke, Uwe Lehrian

Leid. Konstellationen mit ♄ und ♅

Astrologisch kennen wir zweierlei Arten von Leid. Zum einen beschreiben wir es mit Saturn, ♄, dann geht es um etwas Trennendes und Belastendes, um eine Verantwortung, die zu einer unerträglichen Bürde geworden ist. Zum anderen mit Hades, ♅, dann geht es um Mängel und Defekte, um Not und Knappheit, Entbehrung und Armut, um Fehlendes und Unvollkommenes, um Geringwertiges und Mühseliges, um Verzicht und mir Versagendes.

Leid erfährt der Mensch in vielfältiger Form und hat viele Ursachen wie z. B. Gene, Geburtsfehler, Krankheit, Unfall, Naturkatastrophen, durch Unrecht, Gewalt, Kriege, selbstverschuldet aus Dummheit, Leichtsinn, Rache, Neid, Habsucht, Eifersucht, Egoismus. Leid kann in jedem Lebensalter, zu jeder Tageszeit auftreten, mal langsam und schleichend, unmerklich und unbemerkt, mal unverhofft und überraschend, plötzlich und schlagartig. Seit Menschengedenken versucht, überall auf der Welt, der Mensch sich vor Leid zu schützen, einerseits materiell (Versicherung), andererseits religiös (Glaube). In seiner Gemeinschaft (☿, Familie, Stamm, Dorf, Stadt, Land, Nation, übergeordnete Organisationen wie z.B. UNESCO, Rotes Kreuz, wir haben sogar ein Sozialgesetz) bemüht sich der Mensch für sich und andere Leid zu mindern, zu vermeiden und er findet dort oft auch Trost, Hilfe und Zuspruch, um über den Schmerz hinwegzukommen.

Das Thema Leid nimmt in allen religiösen Schriften einen breiten Raum ein. Z. B. in der Bibel fängt es mit Adam und Eva an, konzentriert sich in den Weisheitsbüchern von Hiob und Prediger (allein dazu gibt es Tausende von Erklärungen und Kommentare in Aufsätzen und Büchern) und endet mit Jesus' Einladung, „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ (Matthäus 11, 28-30).

Aus der religiösen Einstellung heraus bemüht sich der Mensch, entsprechend seiner Sitten, Gebräuche und kulturellen Auffassung, Leid durch Gebete, Rituale, Gesetze zu vermeiden. Dabei können gerade Gesetze für jene, die sie nicht einhalten, Ursache für neues Leid werden und sie in eine nicht gewollte Ausweglosigkeit treiben. Wir, die Geschöpfe Gottes, möchten unseren Schöpfer verstehen. Warum läßt er Leid zu? Erfahre ich Leid, weil ich gesündigt habe? Kann ich Leid vermeiden, wenn ich nie wieder sündige? Erfahre ich Leid, weil Gott mich prüft? Werde ich für das Ertragen von Leid belohnt? Kann der gerechte Gott dulden, dass dem guten Menschen Böses widerfährt? Vergeblich suchen Menschen eine Antwort auf die Frage, wie das physische und moralische Übel, das Böse in der Welt, mit Gottes Allmacht, Allweisheit und Allgüte in Einklang zu bringen sei mit dem, was wir unter menschlicher Gestaltungsfreiheit und Willensfreiheit verstehen (zeigt z.B. dramatisch der Film „Kadosh“, Israel/Frankreich, von 1999, gesendet in ARTE, 11.10.2007).

Astrologie bietet eine Annäherung für Antworten an. Die Gedanken im Prediger „Alles hat seine Zeit ...“ kommen der astrologischen Betrachtung entgegen. Wir stimmen dem zu, es kann nicht ewig Kummer und Trauer geben, es muß danach auch wieder die Zeit für Freude und Glück kommen. Das finden wir bestätigt, wenn wir die Bewegung der Gestirne beobachten. Wir erkennen, wann die ♄- oder ♅-Zeiten vorbei sind und die ♀- und ♃-Zeiten beginnen. Es gibt gute Gründe, das Potenzial des Trostes, die Hoffnung auf bessere Zeiten, aufrecht zu erhalten. Das gilt für den nach zehn Jahren Kriegsgefangenschaft heimgekehrten Soldaten ebenso wie für den 100-jährigen Freiburger und seine 73-jährige Verlobte, über deren Heirat die „Badische Zeitung“ am 07.09.2007 berichtete. Unser Leben hält so manche Freude bereit.

Die Bewegung der Gestirne liegt außerhalb des menschlichen Einflusses. Deshalb erscheinen sie uns in besonderer Weise wie „göttliche Anzeiger oder Symbole“. Frei von unseren persönlichen Ansichten beschreiben sie, da wir uns als Geschöpfe Gottes begreifen, ausschnittsweise, was Gott mit uns vor hat. Das müssen wir nicht immer verstehen, sehen aber ein: Gott ist groß. Seine Größe bleibt unbegreiflich. Gottes Größe ist größer als alle Vernunft. Wir sind alle in Gottes Hand. Mit Jesus' Worten können wir sagen: „Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und Erde.“ (Matthäus 11, 25) und schließen mit „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.“ (Psalm 106, 1).

Beispiel zum Verstehen eines Schicksals (die „geschickte Seele“): Der Heimkehrer

Joseph, *27.07.1910 (Zeit unbekannt), Szegedin, Ungarn (damals Österreich-Ungarn), gelernter Holzbildhauer, kam nach Belgrad, wurde an der Donau selbhaft, lernte dort seine Frau kennen, sie heirateten, gründeten eine Familie, hatten bald drei Kinder, zwei Mädchen, einen Jungen. 1939 begann der Krieg, der 1940 auch nach Belgrad kam. Joseph, als zu den „Donaudeutschen“ gehörend, wurde 1944 zum Militär eingezogen. Er diente bis Mai 1945, geriet bei Berlin in russische Gefangenschaft, aus der er erst im Januar 1955 entlassen wurde. Die Familie war wiedervereint. 1978 starb seine Frau, zwanzig Jahre später hatte sich auch sein Lebenskreis geschlossen.

Die Konstellationen: Im SO/MA-Jahrsiebt (1938-1945) gerät Joseph in Gefangenschaft (= WI/KR = SA/SA = SA/HA). In den SO/VU- und = SO/JU- Jahrsiebten (1945-1960) bleibt er bis Januar 1955 in Gefangenschaft (= SO+MA = SA+SA = SA+HA = HA/VU = ZE/KR). Etwa in der Mitte seines SO/JU-Jahrsiebts kommt seine Freiheit (= JU/CU = KN/PL = MA/AP = KR/KR). Seine ♀ zeigt das Jahr an, zuerst für Gefangenschaft, später für Freiheit und Wiedervereinigung mit der Familie und wieder Arbeit als Holzbildhauer in einer Möbelwerkstatt. Warum mußte er, der einfache Soldat, zehn Jahre in Sibirien verbringen? Antworten auf solche Warum-Fragen kennen wir nicht. Begnügen wir uns damit, was wir erkennen: Seine ♀ bewegt sich von 1945 bis 1955 langsam auf die Planetenbilder für Freiheit hin. WSL/WAS zeigt es grafisch.



Abbildung: Die untere Hälfte zeigt die R (adix)-Ebene, die obere Hälfte zeigt den Lauf der ♁ auf der P (rogressiv)-Ebene.

In 1945 erreicht seine ♁ die Radix-Planetensbilder für „Kriegsgefangenschaft“

$$\text{♁} \text{ } \text{♄} = \text{♁} \text{ } \text{♄} = \text{♁} \text{ } \text{♄}$$

1955, 10 Jahre später, erreicht ♁ die Radix-Planetensbilder für Freiheit

$$\text{♁} \text{ } \text{♅} = \text{♁} \text{ } \text{♅} = \text{♁} \text{ } \text{♅}$$